Fusion von Porsche und VW

Beitrag von „Sittingbull“ vom 6. Mai 2009 um 18:54

Hallo zusammen,

gerade in den Nachrichten: Porsche und VW werden fusionieren. Da haben sich die Sportwagenbauer mit ihren Übernahmeplänen wohl heftig verspekulliert .

Grüße von Stephan

Beitrag von „juma“ vom 6. Mai 2009 um 19:23

Servus,

> Zitat von Sittingbull
>
> gerade in den Nachrichten: Porsche und VW werden fusionieren. [...]

dann werde ich meinen Dicken heute Nacht mal draußen stehen lassen und hoffe, dass der dann auch mit einem Porsche fusioniert

---

Beitrag von „Manne JK“ vom 6. Mai 2009 um 19:54

> Zitat von juma
>
> Servus,

> dann werde ich meinen Dicken heute Nacht mal draußen stehen lassen und hoffe, dass der dann auch mit einem Porsche fusioniert

Moin moin,

...ich glaub aber nicht das Du dann auch Dein Tankwart mit Deinem Geld fusionieren lassen willst

Gruss Jens

Beitrag von „Kong Racer“ vom 6. Mai 2009 um 20:08

Hoffentlich werden die Preislisten von Porsche nicht übernommen.

Gruß
Niels

Beitrag von „Blackhawk“ vom 6. Mai 2009 um 21:32

> Zitat von Sittingbull
>
> Hallo zusammen,
>
> gerade in den Nachrichten: Porsche und VW werden fusionieren. Da haben sich die Sportwagenbauer mit ihren Übernahmeplänen wohl heftig verspekulliert .
>
> Grüße von Stephan

Abwarten - der Fisch ist noch lange nicht gegessen
In der Kriegskasse von Porsche ist noch sehr viel drin

Beitrag von „Hagenthaler“ vom 6. Mai 2009 um 22:00

Na, dann brauche ich ja kein schlechtes Gewissen haben, dass ich die Einladung von Porsche Wien angenommen habe, nächste Woche am Salzburgring die neuen Porschemodelle zu testen

LG H.

Beitrag von „FrankS“ vom 6. Mai 2009 um 22:34

> Zitat von Hagenthaler
>
> ...die neuen Porschemodelle...

wenn da dann ein Polo oder Fox auf dich wartet ist die Sache klar...

Gruß, Frank

Beitrag von „T-RACK“ vom 7. Mai 2009 um 08:10

> Zitat von Blackhawk
>
> In der Kriegskasse von Porsche ist noch sehr viel drin

... stimmt, derzeit ca. 10.000.000.000,00 Miese.
Und 3 Milliarden davon sind sehr kurzfristig fällig.

Das kommt davon, wenn David größenwahnsinnig wird, und Goliath schlucken will.
Hatten wir nicht einen ähnlichen Fall bei Frau Scheffler und Conti?

Gruß

Chris

Beitrag von „mardi“ vom 7. Mai 2009 um 09:00

> Zitat von T-RACK
>
> ... stimmt, derzeit ca. 10.000.000.000,00 Miese.
> Und 3 Milliarden davon sind sehr kurzfristig fällig.
>
> Das kommt davon, wenn David größenwahnsinnig wird, und Goliath schlucken will.
> Hatten wir nicht einen ähnlichen Fall bei Frau Scheffler und Conti?
>
> Gruß
>
> Chris
>
> Alles anzeigen

Genau so ist es! Ich hätte eigentlich auch gedacht, dass Porsche ein paar Euro in bar auf der Naht hätte - aber nix.
Deinen Vergleich Scheffler / Conti finde ich sehr zutreffend.

Lieber Gruss, Dieter

Beitrag von „FrankS“ vom 7. Mai 2009 um 12:44

> Zitat von T-RACK
>
> ... Das kommt davon, wenn David größenwahnsinnig wird, und Goliath schlucken will...

Aber nicht doch, sowas liegt weder an Größenwahn noch an schlechtem Management, einzig und alleine die Wirtschaftskrise ist dran schuld, wenn es in die Hose geht.

Gruß, Frank

Beitrag von „Kong Racer“ vom 7. Mai 2009 um 12:55

Hallo zusammen,

wie war es noch vor kurzem in den Medien zu lesen. Porsche hat ein Milliardenkapital in Aktien stecken und macht mehr Gewinn als Umsatz.

Jetzt Milliardenverlust ?

Inzwischen kann man eigentlich keiner Aussage mehr glauben.

Gruß
Niels

Beitrag von „T-RACK“ vom 7. Mai 2009 um 14:22

> Zitat von Kong Racer
>
> Hallo zusammen,
>
> wie war es noch vor kurzem in den Medien zu lesen. Porsche hat ein Milliardenkapital in Aktien stecken und macht mehr Gewinn als Umsatz.

> Jetzt Milliardenverlust ?
>
> Inzwischen kann man eigentlich keiner Aussage mehr glauben.
>
> Gruß
> Niels
>
> Alles anzeigen

Nein, nicht Milliardenverlust, sie haben lediglich Bankverbindlichkeiten in Milliardenhöhe.

Gruß

Chris

Beitrag von „Andre86“ vom 7. Mai 2009 um 21:28

> Zitat von FrankS
>
> Aber nicht doch, sowas liegt weder an Größenwahn noch an schlechtem Management, einzig und alleine die Wirtschaftskrise ist dran schuld, wenn es in die Hose geht.
>
> Gruß, Frank

Wobei hier auch das umstrittene VW-Gesetz seinen Beitrag geleistet hat. Ansonsten haette Porsche den Anteil an VW schon laengst auf 75% erhoeht und einen Gewinnabfuehrungs- und Beherrschungsvertrag abgeschlossen, um Zugriff auf die VW Kasse zu bekommen. Dann haette die Transaktion vielleicht noch geklappt. Freie Marktwirtschaft sieht anders aus! Spannend wird auch sein, wer dann in Zukunft bei VW das Sagen hat. Wiedeking wird sicherlich nicht mehr dabei sein.

Gruß, Andre

Beitrag von „diver2000“ vom 15. Mai 2009 um 20:50

Wobei Hr. Piech erst auf einer Vorstellung auf Sardinien betonte, dass Hr. Wiedeking noch sein Vertrauen hat. Die Betonung lag da aber eher auf NOCH.

Das wir noch ein tobulentes Jahr für Porsche...
Und wird sich Hr. Wiedeking dann vor Wut vielleicht einen Mercedes kaufen, von seinen 80.000 000 verdienten Euros aus 2008
Mir ist im Grunde egal was sie machen. Ich persönlich, oder mein Touareg haben so oder so nichts davon. Glauben kann man eh keinem mehr... Hauptsache der Rubel rollt.
Ach ja und die Wirtschaftskrise ist eine geniale Ausrede für alle die, die sich zu weit aus dem Fenster gelehnt haben. Nein, sie haben keine Schuld daran, das waren ja die anderen... Und Porsche ist sicher nur das Opfer, so wie alle Banken und Versicherungen auch...

Beitrag von „Blackhawk“ vom 15. Mai 2009 um 20:55

Hallo,

Also wenn ich mir unsere derzeitige Werkstattauslastung und die Auftragslage der Neuwagen ansehe, dann wünsche ich mir 10 Kriesen

Da geht´s derzeit zu wie in einem Bienenstock

Beitrag von „diver2000“ vom 16. Mai 2009 um 20:51

Ist doch klar dass es bei euch boomt:

1. Die Euros müssen unter die Leute (oder in die Werkstatt), bevor sie sich Vater Staat in Form von fantsievollen Steuer holt.
2. Armut ist später im Touareg leichter zu ertragen, als im Polo.

3. Es darf an der Krise gezweifelt werden, da sie mit Vorliebe von Politikern angsprochen wird. Und hast du von denen schon mal ein ehrliches Wort gehört?

Beitrag von „Kong Racer“ vom 17. Mai 2009 um 09:38

> Zitat von Blackhawk
>
> Hallo,
>
> Also wenn ich mir unsere derzeitige Werkstattauslastung und die Auftragslage der Neuwagen ansehe, dann wünsche ich mir 10 Kriesen
>
> Da geht´s derzeit zu wie in einem Bienenstock

Hallo Günter,

das wird sich aber im nächsten Jahr drehen (ich will Dir aber keine Angst machen). Dann werden die Autohäuser eine richtige Krise erleben, da bin ich mir persönlich ziemlich sicher.

Alle Schrottplätze laufen in unserer Gegend über. Die Hersteller melden derzeit ein Auftragsminus, wie kann es sein ?

Gruß
Niels

Beitrag von „diver2000“ vom 17. Mai 2009 um 10:52

Das Auftragsminus trotz überquellender Schrottplätz ist die folge der fehlenden internationalen Nachfrage. Diese können wir auch trotz 2500 Euro Staatsbonus nicht kompensieren. Was auch eine große Lücke hinterläßt sind die fehlenden Bestellungen im Bereich der Firmenfahrzeuge. Jeder versucht zu sparen und dort steckt eben eine Menge Potential.
Die Autohersteller werden es merken. Auch die Aufträge für Kleinwagen gehen deutlich zurück. Der Markt ist langsam gesättigt und das vermutlich auf Jahre hinweg. Es liegt sogar die Vermutung nahe, dass die Werkstätten einen starken Rückgang verzeichnen werden, einfach weil die neuen Wagen in den ersten 2 Jahren nur sehr wenige Service benötigen. Und wenn, dann sind es in den meisten Fällen Garantie und Gewährleistung.

Gruß Sven

Beitrag von „Blackhawk“ vom 17. Mai 2009 um 13:06

> Zitat von Kong Racer
>
> Hallo Günter,
>
> das wird sich aber im nächsten Jahr drehen (ich will Dir aber keine Angst machen). Dann werden die Autohäuser eine richtige Krise erleben, da bin ich mir persönlich ziemlich sicher.

Hallo Niels,

Auf diesen Wirtschaftlichen Einbruch warte ich in dem Konzern seit 30 Jahren!
Ich hab schon öfters gesagt - daß es uns irgendwann auf´s Maul schmeißt, aber ich bin immer wieder eines besseren belehrt worden.
Die schreiben einfach kein minus - egal wie die es anpacken.

Beitrag von „Kong Racer“ vom 17. Mai 2009 um 14:45

Hallo zusammen,

stimmt Günter, jedoch hat Volkswagen natürlich z. B. gegenüber Porsche ein viel größeres Fahrzeugangebot. Porsche baut eben halt Sportwagen. VW hat natürlich auch noch die große Nutzfahrzeugsparte und von der Größe nicht mit Porsche vergleichbar.

Somit ist Porsche auch viel anfälliger. Die Preise könnten bei Porsche auch locker um 20 % gesenkt werden, anscheinend kann man sich die Preise noch erlauben. Die Porsche Modelle werden doch auch nur am Fließband produziert und nicht in einer Manufaktur.

Ich sehe jedenfalls keinen Vorteil für VW bei einer Fusion, das Image könnte natürlich nach oben gehen.

Gruß
Niels

Beitrag von „diver2000“ vom 17. Mai 2009 um 19:41

Und wieder stellt sich doch dann die Frage:
Porsche baut ausschließlich Sportwagen und bedient damit nur ein (sehr überschaubares) Segment des Marktes. Klar, mit ihrem SUV/Geländewagen (bis vor kurzem ausschließlich mit Benzinern) noch ein weiteres, allerdings viel Kleineres. Sie sind anfälliger auf Krisen (siehe diese).
Wie kommen sie also um alles in der Welt auf den schmal Draht, einfach so den größten Autobauer in Europa schlucken zu können???
Ein übersteigertes Ego oder Größenwahn können schlussendlich nur die Erklärung dafür sein.

Beitrag von „Blackhawk“ vom 17. Mai 2009 um 21:20

> Zitat von diver2000
>
> Wie kommen sie also um alles in der Welt auf den schmal Draht, einfach so den größten Autobauer in Europa schlucken zu können???
> Ein übersteigertes Ego oder Größenwahn können schlussendlich nur die Erklärung dafür sein.

Hallo,

Um das zu erklären, müßtest Du die Verstrickungen der Konzerne kennen.

Porsche und Piech gehört Porsche Austria mit 57 Händlerbetrieben in Ö + verschieden Unternehmen in allen möglichen Sparten in halb Europa.

http://www.porscheholding.com

Diese wiederum haben Eigentumsanteile an Porsche und VW
Beide (Porsche und Piech) sind aber auch Eigentümer von Porsche und teilweise VW.

Anbei auch mal eine grobe Konzernverstickung von Porsche Stuttgart (die ist aber nicht vollständig)

Damit bekommst Du (zumindest ungefähr) einen kleinen Einblick in die Struktur dieses Riesenkonzernes

---

Beitrag von „diver2000“ vom 18. Mai 2009 um 17:46

Hallo Günther,

Vielen Dank für den Link und die Datei.
Die beiden Konzerne sind - und das wird nicht bestritten - ziemlich eng verknüpft. Allerdings war heute wieder in der Süddeutschen Zeitung zu lesen, dass dies nur auf dem Papier so ist. Die Besitzer selber sind sich alles andere als grün und das bedeutet eine Gefahr für beide Unternehmen.
Noch wissen Hr. Porsche und Herr Piech noch nicht mal ob nun Porsche zu VW soll, oder doch VW zu Porsche...
Es ist Schade, dass ein Traditionsunternehmen wie Porsche, mit einem weltweit sehr guten Ruf, sein Image auf diese Art und Weise für die nächsten Jahre beschädigt.
Wir dürfen gespannt sein, ob wir eines Tages alle einen Porsche, oder die Porsche Fahrer im Grunde einen VW fahren
Gruß Sven

Beitrag von „FrankS“ vom 18. Juli 2009 um 14:52

Ferdi hat es wohl geschafft:
http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1…00.html#ref=rss

da wird der Wedelking wohl diese Jahr nicht mehr Manager des Jahres...

Gruß

Frank

Beitrag von „Sittingbull“ vom 18. Juli 2009 um 14:55

> Zitat von FrankS
>
> da wird der Wedelking wohl diese Jahr nicht mer Manager des Jahres...

Hallo zusammen,

das wird er wohl Dank der 9-stelligen Abfindung auch verschmerzen können

Grüße von Stephan

Beitrag von „Annakin“ vom 18. Juli 2009 um 15:03

> Zitat von Sittingbull
>
> Hallo zusammen,
>
> das wird er wohl Dank der 9-stelligen Abfindung auch verschmerzen können
>
> Grüße von Stephan

wirklich 9 (!) stellig??? Wahnsinn.

Beitrag von „samson“ vom 18. Juli 2009 um 17:03

Als W. Wiedeking bei Porsche einstieg war der Konzern am Boden, er hat damals sein Häuschen eingesetzt als Sicherheit . (Wer würde das von den heutigen Vorständen noch tun ?)

Ich denke es nur richtig, das er sich bei diesem Abgang voll Gesund stossen kann.

Übrigens: Die Ma stehen hinter Ihm, hat er Ihnen doch immer ein schönes 14 tes Gehalt gebracht "Schau mer mal wie das in Zukunft wird "

Obwohl ich persönlich noch nicht an das Ende von Wiedeking glaube, das ganze ist Mobbing über die Medien.

Beitrag von „diver2000“ vom 18. Juli 2009 um 20:35

Ja, sieht ganz so aus, als würde Hr. Wiedeking der Abschied mehr als versüßt
Und da Undank der Welten Lohn ist (wer kann schon aus Millionären Millardäre machen), nimmt er eben die 100.000.000 Euro.
Also ich würde das auch nicht ausschlagen. Bei mir können sie auch gern 2 Nullen weglassen, wenn ich gehen soll

---

Beitrag von „T-RACK“ vom 19. Juli 2009 um 08:58

> Zitat von samson
>
> Als W. Wiedeking bei Porsche einstieg war der Konzern am Boden, er hat damals sein Häuschen eingesetzt als Sicherheit . (Wer würde das von den heutigen Vorständen noch tun ?)
>
> Ich denke es nur richtig, das er sich bei diesem Abgang voll Gesund stossen kann.
>
> .

Das sehe ich überhaupt nicht.
Mag ja sein, dass er mal mit seinem Spartopf gebürgt hat.
Er hat auch ohne Zweifel Porsche zum profitabelsten Autobauer der Welt gemacht.
Das war eine grandiose Managementleistung und dafür ist er mehr als fürstlich (ich glaube über 60 Mio im letzten Jahr) entlohnt worden.

Dann kam die Machtgier, und aus reinem Größenwahn wollte der kleine David den Goliath schlucken. Durch diesen Größenwahn hat er Porsche um Haaresbreite vor die Wand gefahren. Und nebenbei in arroganter Weise VW verhöhnt - seinen prolligen Betriebsrat Hück hat er gleich mit in die Kerbe hauen lassen. Wenn jetzt nicht Katar und VW als Retter kommen würden, wäre Porsche pleite. Restlos pleite und platt.
Das war eine miserable Managementleistung, dafür noch eine irrwitzige Abfindung zu fordern, ist nicht angemessen und unanständig.

Gruß Chris

Beitrag von „Annakin“ vom 19. Juli 2009 um 10:04

Da stimme ich Dir zu.

Diese Manager sollten meiner Meinung nach auch ganz anders bezahlt werden:
Eine schon angemessene jährliche Vergütung ist ok.
Aber erst am Ende Ihres Vertrages sollte überprüft werden, was sie geleistet haben, und dann sollte dies in einer Einmalzahlung abgegolten werden. So könnte man auf jeden Fall die unternehmerische Leistung besser überwachen.
Bei den kleinen Angestellten gibts ja auch diese Zielerfüllungsprämien, die allerdings jährlich ausgezahlt werden.
Im Falle unseres Porsche-Chefs würde man daher beim Ausscheiden seinen Grössenwahn auch gebührend berücksichtigen können.

Beitrag von „Ex-Audifahrer“ vom 19. Juli 2009 um 16:36

... eigentlich stimmt die Überschrift "Fusion von Porsche und VW" nicht!

VW schluckt/kauft und integriert Porsche als eine weitere Konzern-Marke. Der tolle Betriebsrat Hück verlautbarte in einem Interview, dass man aus Polo-Teilen keinen Porschke bauen kann! Aber aus VW-Touareg-Teilen kann man fast einen Porsche (Cayenne) bauen

---

Beitrag von „T-RACK“ vom 19. Juli 2009 um 17:37

> Zitat von Ex-Audifahrer
>
> VW schluckt/kauft und integriert Porsche als eine weitere Konzern-Marke. Der tolle Betriebsrat Hück verlautbarte in einem Interview, dass man aus Polo-Teilen keinen Porschke bauen kann! Aber aus VW-Touareg-Teilen kann man fast einen Porsche (Cayenne) bauen

Und nun will der feine Herr Hück auch noch streiken - solange, bis die Porsche Familie einlenkt, und den Einstieg von VW verhindert.
Komisch, als Porsche die kalte Übernahme bei VW plante, hat er sofort getönt, dass nun auch der Porsche Betriebsrat das Sagen im Gesamtbetriebsrat haben müsse, und wollte sofort entsprechend klagen.

Mir scheint, hier hat jemand panische Angst vor Verlust von Pfründen und Privilegien. Ich hoffe, zu Recht.

Gruß

Chris

Beitrag von „Thanandon“ vom 19. Juli 2009 um 21:09

"Die spinnen die Römer!"

Beitrag von „T-RACK“ vom 23. Juli 2009 um 09:20

Nun werden es doch "nur" 50 Mio für Herrn Wiedeking - und 50% davon gehen in eine gemeinnützige Stiftung.
Auf jeden Fall sind er und sein Finanzvorstand ab heute nicht mehr im Unternehmen.
So schnell kann es gehen.

Gruß

Chris

Beitrag von „samson“ vom 23. Juli 2009 um 17:09

Einer der besten Manager geht um Porsche frei zu geben

Beitrag von „FrankS“ vom 23. Juli 2009 um 18:59

> Zitat von samson
>
> Einer der besten Manager geht um Porsche frei zu geben

Naja. Er hat Porsche aus der Krise geführt und zu einem profitablen (oder sogar dem profitabelsten) unabhängigen Autobauer gemacht. Er hat aber ebenso Porsche in eine Krise gestürzt und in kürzester Zeit einen riesigen Schuldenberg angehäuft.

Gruß

Frank

Beitrag von „wolve“ vom 23. Juli 2009 um 19:13

Und wer drückt mir freundlich 50 Mio. in die Hand, wenn ich meine Firma gegen die Wand fahre? Die Hälfte davon würde ich dann auch noch lächelnd für eine Stiftung entbehren können.

Seit geraumer Zeit habe ich definitiv die Gewissheit, dass 99,99% der Weltbevölkerung nur dazu dienen, um einer gewissen "Elite" die Taschen zu füllen!
Geld hat eben keine Moral...

Grüße,
Klaus

Beitrag von „diver2000“ vom 23. Juli 2009 um 20:28

Hat es erst die Krise von Porsche gebaucht, damit du diese Gewissheit bekommst?
Mir war das an dem Tag bewußt, als ein Ex Manager von Lehmann Brother direkt nach dem Zusammenbruch in die Kamera sagte: Wir werden jetzt alle wohl mal sehr lange Segeln gehen. Und dieser Zusammenbruch hat beinah die ganze Welt bedroht.

Im übrigen, sollte Hr. Wiedeking noch eine zu unterstützenden Verein suchen, tragen wir ihm doch mal die T Freunde an. Über 3-5 Mio. würden sich die Betreiber sicher freuen.

Beitrag von „wolve“ vom 23. Juli 2009 um 20:48

Nee, den Braten rieche ich schon, seit D2 Mannesmann an Vodafone verscherbelt wurde.
Bis dahin hatte mich als 12-Ender eigentlich nur unsere Verteidigungs- und Außenpolitik interessiert.
Die Gewissheit kam dann unaufhaltsam in den Jahren danach.
Die aktuellen Beispiele sehe ich nur noch als weitere Bestätigungen für meine These.

Aber das mit dem Verein (auch wenn er das ja offiziell nicht mehr ist) unterstütze ich ausdrücklich

Grüße,
Klaus

Beitrag von „samson“ vom 23. Juli 2009 um 21:09

> Zitat von FrankS
>
> Naja. Er hat Porsche aus der Krise geführt und zu einem profitablen (oder sogar dem profitabelsten) unabhängigen Autobauer gemacht. Er hat aber ebenso Porsche in eine Krise gestürzt und in kürzester Zeit einen riesigen Schuldenberg angehäuft.

Ich bin mir sicher er hätte Porsche aus dieser Krise geführt, wenn nicht im Hintergrund jemand die Fäden gezogen hätte.

Er hat es doch schon einmal bewiesen

Beitrag von „Andre86“ vom 23. Juli 2009 um 22:06

> Zitat von FrankS
>
> Naja. Er hat Porsche aus der Krise geführt und zu einem profitablen (oder sogar dem profitabelsten) unabhängigen Autobauer gemacht. Er hat aber ebenso Porsche in eine Krise gestürzt und in kürzester Zeit einen riesigen Schuldenberg angehäuft.

Volle Zustimmung. Alleine der Gedanke, dass der kleine Sportwagenhersteller Porsche, den milliardenschweren VW-Konzern übernehmen wollte, war utopisch. Da litt Wiedeking ganz einfach unter Größenwahn. Auch die Leute, die immer wieder sagen, dass der Deal ohne die Wirtschaftskrise geglückt wäre müssen bedenken, dass Porsche niemals wirklich das Sagen bei VW bekommen hätte (Stichwort Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag => Porsche wollte vor allem auch an die Barmittel von VW). Durch die Sperrminorität und das VW Gesetz, dass auch nicht so schnell geändert wird (damit haette Porsche rechnen müssen), da Brüssel doch dem Druck der deutschen Regierung nachgegeben hat (in den letzten Jahren hat sich garnichts in dieser Richtung bewegt).

> Zitat von wolve
>
> Und wer drückt mir freundlich 50 Mio. in die Hand, wenn ich meine Firma gegen die Wand fahre? Die Hälfte davon würde ich dann auch noch lächelnd für eine Stiftung entbehren können.

Da bin ich anderer Meinung, Klaus. Wiedeking hat einen Vertrag. Sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber haben ein Recht darauf, dass der Vertrag bis zum Ende erfüllt wird. Wenn Wiedeking früher gehen muss (was wohl nur auf Piech zurückzuführen ist), dann hat er ein Anrecht darauf, dass er für die vorzeitige Auflösung des Vertrages entschädigt wird. Wenn man bedenkt, dass Wiedeking in den letzten zwei Geschäftsjahren ca. 150 Mio. Euro verdient hat (2007 70 Mio und 2008 80 Mio Euro), dann ist man mit 50 Mio noch gut bedient. Sein Vertrag geht noch 3 Jahre . Ich denke zudem, dass er theoretisch auch das doppelte hätte fordern können. Er tut es jedoch nicht, da sein Ruf sonst voellig zerstört wäre. Die Bild-Zeitung würde sich darauf stürzen und ihn öffentlich hinrichten. Er scheint trotz der hohen Abfindung doch ein schlechtes Gewissen zu haben, deshalb wohl auch die Stiftung.

> Zitat von samson

> Ich bin mir sicher er hätte Porsche aus dieser Krise geführt, wenn nicht im Hintergrund jemand die Fäden gezogen hätte. Er hat es doch schon einmal bewiesen

Du hast Recht, Samson. Ich sehe das ähnlich. Ich halte ihn für einen sehr fähigen Mann. Er hat leider das Pech gehabt, dass der Patriarch Piech einfach keine Nebenbuhler duldet. Er hat gewonnen. Den beiden Familien gehören jetzt nicht mehr nur Porsche, sondern auch 50%+1 Aktie von VW. Was will man mehr. Wer weiß, vielleicht arbeitet Wiedeking in ein paar Tagen für Opel

Gruß aus Köln,
André

Beitrag von „jamesbond“ vom 23. Juli 2009 um 22:10

Ich denke, dem "Machtmenschen" Wiedekind ist das passiert, was vielen Führungsleuten passiert, die unangefochten über lange Jahre dominant Führungspositionen ausüben.
Er ist realitätsfern geworden ... hat den Boden unter den Füßen verloren.
Er wurde (und er hat sich selbst) gefeiert und gehuldigt wie ein König.
Solche Leute glauben, dass sie sich alles erlauben können .... dass sie durch nichts aufzuhalten sind (z.B. Daum im Sport oder Berlusconi in der Politik)

Wie kann ein "normal denkender" Mensch, der einen Nischenautohersteller führt (die zugegebenermaßen schöne Autos bauen) auf die Idee kommen, mit Geld, das nicht vorhanden ist, den größten Autohersteller Europas zu übernehmen.
Und die sollen gefälligst beim Einzug der Gladiatoren auch noch Spalier stehen und jubeln.
Da braucht er sich nicht wundern, wenn es auch noch andere Schlaumeier gibt.

Wiedekind will ich die 50 Mio nicht vorwerfen (ich würde auch auf Vertragserfüllung bzw. einer Abfindung bestehen), dass solche "Gehälter" überhaupt gezahlt werden gehört auf den (sozialen) Prüfstand.
Dass ihn niemand gestoppt hat, ist den Aufsichtsräten ... in diesem Fall auch "den Familien" anzulasten.

LG
james

Beitrag von „FrankS“ vom 23. Juli 2009 um 23:00

> Zitat von jamesbond
>
> .. "Machtmenschen" Wiedekind ...er wurde (und er hat sich selbst) gefeiert und gehuldigt wie ein König....

deshalb heißt er ja auch Wiedeking

Seine Leistungen für Porsche stehen ausser Frage und ob er ohne Wirtschaftskrise oder ohne Piech im Hintergrund VW hätte übernehmen können bleibt Spekulation, aber 'einer der besten Manager' muss sowas mit auf dem Radar haben, Ausreden gibt es da nicht.

Gruß

Frank

Beitrag von „T-RACK“ vom 24. Juli 2009 um 08:24

Der schlimmste ist Betriebsrat Hück.
Mir ist fast übel geworden, als ich gestern in den Tagesthemen das Interview mit diesem arroganten Fatzke gesehen habe.
Aalglatt wie Politiker. Ein Schönredner. Weicht auf jede kritische Frage aus und wirft vorgefertigte Worthülsen in den Raum.
Ist fast explodiert, als die Moderatorin ihn fragte, obe er sich nicht mal überlegt hätte, ob es nicht besser für Porsche sei, wenn auch er gehen würde.
Aber ich wette, dass diese Knalltüte in 12 Monaten nicht mehr da ist.

Gruß

Chris

Beitrag von „Kong Racer“ vom 24. Juli 2009 um 18:28

Hallo zusammen,

die Abfindung spricht Worte. Jetzt gehen 25 davon in eine Stiftung und der Rest geht in die Tasche, sorry abzüglich Steuer.

Eine bodenlose Frechheit !!!

Selbst die Mitarbeiter waren gut drauf. Wie schnell man doch Menschen für blöd verkaufen kann .
Wie will ein Manager den Leuten einen Job versprechen, wo er doch die Firma jetzt verlassen wird ???

VW hat jedenfalls den Mitarbeitern der Porsche AG noch keine Zusagen erteilt.

Beitrag von „T-RACK“ vom 24. Juli 2009 um 18:39

> Zitat von Kong Racer
>
> ,
>
> die Abfindung spricht Worte. Jetzt gehen 25 davon in eine Stiftung und der Rest geht in die Tasche, sorry abzüglich Steuer.
>
> Eine bodenlose Frechheit !!!
>
> .
>
> Alles anzeigen

Das wird wohl nur mit einem Steuertrick gehen:

1. entweder bekommt er 50 Mio, die er voll versteuern muß - wären also rund gerechnet 25 netto. Die wird er wohl nicht mehr spenden.
Natürlich kann er die "Spende" teilweise auf sein zu versteuerndes Einkommen anrechnen, ich glaube aber nicht, dass der Fiskus 50% des Jahreseinkommens als Spende akzeptieren wird.

2. oder er hat Porsche genötigt, 25 Mio zu spenden - und lässt sich seine 25 als Abfindung auszahlen.

Gruß

Chris

Beitrag von „Andre86“ vom 24. Juli 2009 um 20:12

> Zitat von jamesbond
>
> Dass ihn niemand gestoppt hat, ist den Aufsichtsräten ... in diesem Fall auch "den Familien" anzulasten.

Hallo James,
Wieso denn gestoppt? Eigentümer von Porsche sind Privatleute (jedenfalls nach Stimmrecht). Wiedeking hat doch selbst 'nur' ein Grundgehalt von ein paar Millionen. Das was entscheidend ist und wohl auch schon seit Jahren in seinem Vertrag steht ist, dass er mit 1 % am Gewinn beteiligt wird. Das ist sicher einmalig unter den sonst so zitierten Managern. So ist sein Gesamtgehalt von seiner Leistung als Manager abhängig, was prinzipiell nicht schlecht ist. Bisher war es auch nie nötig den Gewinn kuenstlich mit Personalentlassungen oder Sparmaßnahmen zu verschönern wie es andere Unternehmen machen.

Als Porsche am Boden lag hat er sein eigenes Geld eingebracht und an den Erfolg geglaubt. Die Familien haben anscheinend nie damit gerechnet, dass der Gewinn mal den Umsatz übersteigt. Er bekommt nur, was ihm vertraglich zusteht. Porsche ist auch kein durch Steuermittel gerettetes Unternehmen. Beim Beispiel der HSH Nordbank bei welcher der Vorstand einen Millionenboni aus der Staatskasse bekommt, kriege ich viel mehr Hass....
Porsche war und ist (noch) ein Familienunternehmen und als solches kann der Unternehmer entscheiden, wem er was bezahlt. Jeder Selbstständige hat es sicher auch nicht gerne, wenn ihm jemand reinquatscht. Die Mitarbeiter bei Porsche haben es ihrem Chef auch immer gegönnt, da er die Arbeitsplätze erhalten hat, Sonderzahlungen und Gewinnerfolgsprämien eingeführt haben. Wiedeking ist nicht mit anderen deutschen Managern zu vergleichen. Er mag zwar arrogant sein, aber wenn wir ehrlich sind, hat es ihm bis zur Krise jetzt nie geschadet.

> Zitat von Kong Racer
>
> Eine bodenlose Frechheit !!! Selbst die Mitarbeiter waren gut drauf. Wie schnell man doch Menschen für blöd verkaufen kann .

Hallo Kong Racer,

arbeitest Du bei Porsche oder woher weisst Du, ob sich die Mitarbeiter für blöd verkauft gefühlt haben? Für mich hat es eher wie das Gegenteil gewirkt. Bekannte von mir sind bei Porsche

beschäftigt und der Grundtenor ist eher, dass alle es Schade finden, dass er gehen muss.

Gruß,
André

Beitrag von „Kong Racer“ vom 25. Juli 2009 um 11:38

Hallo Andre',

ich meinte nur damit, dass Wiedeking in seiner Rede vor versammelter Belegschaft mit Arbeitsplatzsicherung der Werke argumentiert hat.

Das ist meiner Meinung nach falsch ! Er kann jetzt keine Entscheidungen mehr treffen .

Da Porsche jetzt eine weitere eigenständige Marke werden wird von VW, hat er hier etwas garantiert/ausgesprochen, was er hätte niemals sagen dürfen. Mit diesem Satz hat er die Belegschaft sehr ruhig gestellt. So kann man es eben machen und keiner merkt es.
VW wird über die Produktion jetzt bestimmen und über diese auch Entscheidungen treffen. Zur Erinnerung, Herr Wiedeking hatte vor, VW zu übernehmen und das war meiner Meinung nach unmöglich.

Gruß
Niels

Beitrag von „Ex-Audifahrer“ vom 25. Juli 2009 um 21:26

> Zitat von samson
>
> Ich bin mir sicher er hätte Porsche aus dieser Krise geführt, wenn nicht im Hintergrund jemand die Fäden gezogen hätte.
>
> Er hat es doch schon einmal bewiesen

??? --> Porsche hat wohl 14 Mrd. EUR Schulden angehäuft und wäre voraussichtlich in 2 Wochen zahlungsunfähig geworden ! Herr Wiedeking hat wie ein Roulette-Spieler gehandelt. Alles gewonnene Geld aus der Glückssträne auf rot oder schwarz gesetzt. Es kam leider die grüne 0 ! Das zeichnet einen schlechten Manager aus, egal welche Leistungen in der Vergangenheit erzielt wurden. Übder den BR Hück verliere ich lieber kein Wort, denn es ist ohne Worte, was aus seinem Mund kommt. Wie haben sich wohl damals die VW´ler gefühlt, als heraus kam, dass der Porsche-BR das Sagen in der Holding haben wird? Das stellte der Herr Hück als die natürlichste Sache der Welt hin.
Porsche wird es bei VW gut gehen, siehe am Beispiel Audi.

Beitrag von „T-RACK“ vom 26. Juli 2009 um 10:08

> Zitat von Ex-Audifahrer
>
> ??? --> Porsche hat wohl 14 Mrd. EUR Schulden angehäuft und wäre voraussichtlich in 2 Wochen zahlungsunfähig geworden ! Herr Wiedeking hat wie ein Roulette-Spieler gehandelt. Alles gewonnene Geld aus der Glückssträne auf rot oder schwarz gesetzt. Es kam leider die grüne 0 ! Das zeichnet einen schlechten Manager aus, egal welche Leistungen in der Vergangenheit erzielt wurden. Übder den BR Hück verliere ich lieber kein Wort, denn es ist ohne Worte, was aus seinem Mund kommt. Wie haben sich wohl damals die VW´ler gefühlt, als heraus kam, dass der Porsche-BR das Sagen in der Holding haben wird? Das stellte der Herr Hück als die natürlichste Sache der Welt hin.
> Porsche wird es bei VW gut gehen, siehe am Beispiel Audi.

Hallo Michael,

absolut richtig. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Gruß

Chris

Beitrag von „Kong Racer“ vom 26. Juli 2009 um 11:08

Nach dem Abtritt Wendelin Wiedeking steuert Porsche einer ungewissen Zukunft entgegen. Während die Sieger über ihre Anteile streiten, kommen neue Zahlen zur Höhe des Schuldenbergs ans Tageslicht.
Unklar ist bislang auch noch, welche Folgen sich aus dem umstrittenen VW-Gesetz für den Standort Stuttgart ergeben. Die finanzielle Lage des Porsche-Konzerns soll einem bislang unbestätigten Medienbericht zufolge dramatischer sein als bisher bekannt. Porsche sprach zuletzt von einer Verschuldung in Höhe von neun bis zehn Milliarden Euro. Doch bei der Marathonsitzung in der Nacht zum Donnerstag sollen nun andere Zahlen auf den Tisch gekommen sein. Das zumindest berichtet das Magazin "Focus". Demnach haben die Stuttgarter einen Schuldenberg von rund 14 Mrd. Euro angehäuft, vor allem durch den Kauf von VW-Aktien auf Pump sowie den Rückgang im Autogeschäft.

Wäre es nicht zu einer Einigung mit VW gekommen, wäre Porsche in etwa zwei Wochen zahlungsunfähig gewesen, schreibt das Magazin unter Berufung auf Sitzungsteilnehmer.

In den nächsten Tagen wollen die VW-Experten laut "Focus" anfangen, alle Bilanzen und Berichte von Porsche sorgfältig zu prüfen. Erst danach entscheidet sich, wie hoch der Kaufpreis sein wird. VW will spätestens bis Jahresende 49,9 Prozent der Porsche AG übernehmen, den Rest im nächsten Jahr.

Nach Informationen der "Leipziger Volkszeitung" werden die Eignerfamilien Porsche und Piëch im künftigen VW-Porsche-Konzern weniger Einfluss haben als bisher angenommen. Statt bei 50 Prozent werde ihr Anteil nur bei rund 40 Prozent liegen, berichtete die Zeitung unter Berufung auf Verhandlungskreise. Das Land Niedersachsen werde weiter gut 20 Prozent halten, das Emirat Katar mit bis zu 20 Prozent einsteigen. Daneben solle auch die Belegschaft mit bis zu fünf Prozent beteiligt werden. Eine entsprechende Grundlagenvereinbarung soll den Angaben zufolge noch in diesem Monat unterschriftsreif sein.

Das Branchenblatt "Automobilwoche" schreibt dagegen unter Berufung auf Porsche-Kreise, dass das Emirat Katar sich nur zu höchstens zehn Prozent an Porsche beteiligen dürfe. Das hätten die Familien Porsche und Piech bei ihrer Aufsichtsratssitzung vergangene Woche beschlossen. Den Rest der dringend nötigen Kapitalerhöhung für die hoch verschuldete Porsche SE von fünf Milliarden Euro bringen die Familien Porsche und Piech und die Vorzugsaktionäre auf.

Der frühere Porsche-Chef Wiedeking wollte Katar mit 25 Prozent an Porsche beteiligen, was Porsche-Großaktionär Ferdinand Piech aber abgelehnt hatte. Damit hat sich Piech auch in dieser Frage durchgesetzt. "Die Familien Porsche und Piech werden an dem integrierten Automobilkonzern aus VW und Porsche die Mehrheit haben", zitiert die Zeitung mit der Angelegenheit befasste Personen."Es war immer klar, dass Porsche sich mit Hilfe von VW, Katar und Porsche-Aktionären entschulden kann", sagte der Credit-Suisse-Analyst Arndt Ellinghorst der Automobilwoche und fügte hinzu: "Die Frage ist nur wer am Ende an wem zu wie viel Prozent beteiligt ist".

Weiter berichtet die "Automobilwoche" aus dem Umfeld von VW-Aufsichtsratschef Ferdinand Piech, er wolle im Zuge der Verschmelzung mit Porsche prüfen lassen, ob die Satzung von Volkswagen geändert werden kann. Auf diese Weise ließe sich künftig die bisher für VW-Vorstände geltende Altersgrenze von 65 Jahren in Ausnahmefällen anheben. Somit könnte Piech seinen jetzt 62jährigen Vertrauten Martin Winterkorn länger an der Vorstandsspitze halten.

Grundzüge der VW-Porsche-Fusion sollen bis zur Volkswagen-Aufsichtsratssitzung am 13. August fixiert werden. "Es ist höchste Zeit, dass Ruhe einkehrt", sagte ein Mitglied des VW-Aufsichtsrats der "Automobilwoche". "Die Streitigkeiten mit Porsche haben sehr viel Zeit, Kraft und Nerven gekostet." Konzernchef Martin Winterkorn und Finanzvorstand Hans Dieter Pötsch arbeiten demnach gemeinsam am "finalen Konzept". Beim Sportwagenhersteller führt der neue Porsche-Chef Michael Macht die Verhandlungen.
Als Nachfolger von Macht im Amt des Porsche-Produktionsvorstands wird intern Eberhard Weiblen gehandelt, derzeit Geschäftsführer des Beratungshauses Porsche Consulting.

Der Betriebsrat von Volkswagen will unterdessen einem weiteren Zeitungsbericht zufolge die Sonderrechte des Landes Niedersachsen und der Belegschaft im Unternehmen zusätzlich absichern. Betriebsratschef Bernd Osterloh sagte der "Süddeutschen Zeitung", die Regeln des VW-Gesetzes sollten im neuen Unternehmen, das zusammen mit Porsche entsteht, von allen Beteiligten in einer Grundlagenvereinbarung festgeschrieben werden. "Wir haben das VW-Gesetz immer für alle Standorte angewandt. Und das wird auch so bleiben." Insofern werde das VW-Gesetz dann auch für Porsche gelten.

Die EU-Kommission will aber laut einem Zeitungsbericht die Rechtmäßigkeit des VW-Gesetzes erneut prüfen. Der Sprecher von Binnenmarktkommissar Charlie McCreevy sagte der "Süddeutschen Zeitung", seine Behörde werde im September beraten, ob sie Deutschland wegen des Gesetzes zum zweiten Mal nach 2007 vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) verklage.

Die Sonderregelung war in den 60er Jahren geschaffen worden, um eine feindliche Übernahme des Konzerns auszuschließen. Sie sichert dem Land Niedersachsen ein Vetorecht in wichtigen strategischen Fragen sowie bei Standortentscheidungen.
Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte das Gesetz bereits 2007 für unvereinbar mit europäischem Recht erklärt, weil es den freien Kapitalverkehr einschränke. Die Bundesregierung änderte die Regelung daraufhin, ließ den Passus, wonach wichtige Beschlüsse einer Kapitalmehrheit von 80 Prozent bedürfen, aber bestehen. Damit behielt das mit 20,01 beteiligte Land Niedersachsen seine Sperrminorität.

Bundesjustizministerin Brigitte Zypries hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel in diesem Zusammenhang dazu aufgefordert, die auch in der Union neu aufkeimende Debatte um das VW-Gesetz sofort zu beenden. "Die CDU schadet dem Wirtschaftsstandort Deutschland, wenn sie Zweifel am VW-Gesetz streut", erklärte sie.

Anders äußerte sich der baden-württembergische Wirtschaftsminister Ernst Pfister. "Das VW-Gesetz muss abgeschafft werden", sagte er der "Süddeutschen Zeitung". "Es benachteiligt private Anteilseigner und schadet den Standortinteressen Baden-Württembergs. Die gebotene ordnungspolitische Neutralität des Staates ist damit eindeutig nicht gegeben." Sein Bundesland hatte sich als wichtigster Porsche-Standort vergeblich gegen die Übernahme des Konzerns durch VW gewehrt.

(Quelle: Focus/n-tv)

Beitrag von „lesnis“ vom 26. Juli 2009 um 21:20

> Zitat von Ex-Audifahrer
>
> Herr Wiedeking hat wie ein Roulette-Spieler gehandelt. Alles gewonnene Geld aus der Glückssträne auf rot oder schwarz gesetzt. Es kam leider die grüne 0 !

[OT]Bei der Null werden die Einsätze auf einfachen Chancen halbiert. Also ist nicht alles verloren :D[/OT]

Viele Grüße aus Halle/Saale

Steffen

Beitrag von „Kong Racer“ vom 27. Juli 2009 um 10:52

Volkswagen fürchtet aufgrund des Porsche-Kaufs um sein Kreditrating.
Er prüft die Porsche-Übernahme durch eine vier Milliarden Euro schwere Kapitalerhöhung abzusichern.

Die Struktur des neuen Volkswagen-Porsche-Konzerns soll bis Mitte August feststehen. Europas größter Autobauer wolle mit einem solchen Schritt sein Kreditrating wahren, erfuhr die "Financial Times" (FT) aus Konzernkreisen. Ein VW-Sprecher lehnte einen Kommentar ab.

(Quelle: T-Online)

Beitrag von „Blackhawk“ vom 27. Juli 2009 um 11:21

Hallo Mädels,

Hier die offizielle Presseinformation

gg

Beitrag von „Sittingbull“ vom 27. Juli 2009 um 17:15

Hallo zusammen,

und hier die von VW

Wolfsburg/Stuttgart, 23. Juli 2009 - Auf den Aufsichtsratssitzungen der Volkswagen Aktiengesellschaft und der Porsche Automobil Holding SE wurde am Donnerstag in Stuttgart der Weg hin zu einem integrierten Automobilkonzern von Volkswagen und Porsche frei gemacht. Die Einzelheiten eines gemeinsamen, endgültigen Konzepts werden in den kommenden Wochen erarbeitet. Schon heute zeigen sich sowohl Vertreter der Familien Porsche und Piëch, des Landes Niedersachsen und der Belegschaften beider Unternehmen mit der Weichenstellung äußerst zufrieden.

So sieht der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft, Dr. Ferdinand K. Piëch, den integrierten Konzern auf einem klaren Erfolgskurs: „Gemeinsam haben Volkswagen und Porsche alle Voraussetzungen, um eine führende Position in der internationalen Automobilindustrie zu erreichen“. Dr. Wolfgang Porsche betonte in Stuttgart, dass man mit den heutigen Beschlüssen eine nachhaltige und zukunftsweisende Richtungsentscheidung erreicht habe. Darüber hinaus sei sichergestellt: „Porsche wird im integrierten Konzern den Mythos und die Identität der Marke Porsche erhalten. Das eröffnet neue Wachstumschancen“.

Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter werteten sowohl der Konzernbetriebsratsvorsitzende von Volkswagen, Bernd Osterloh, sowie der Konzernbetriebsratsvorsitzende von Porsche, Uwe Hück, die Perspektiven des integrierten Konzerns äußerst positiv. „Der Zug fährt in die richtige Richtung. Jetzt müssen wir in den kommenden Wochen dafür sorgen, dass auch die Mitarbeiter von den neuen Perspektiven profitieren“, so Osterloh. Hück erklärte: „Porsche wird auch im integrierten Automobilkonzern seine Eigenständigkeit bewahren. Denn Porsche muß Porsche bleiben“.

Der Ministerpräsident Niedersachsens, Christian Wulff, betonte, dass die gefundene Lösung der beste Weg für beide Unternehmen sei: „Das kommt den Interessen aller Beteiligten entgegen und sichert die Stärke und Leistungsfähigkeit der Automobilindustrie in Deutschland ab“.

Grüße von Stephan

Beitrag von „FWB Group“ vom 30. Juli 2009 um 23:13

Jungs!
Ihr macht hier ja ganz große Politik!

Ich sehe das mit der Kohle ganz nüchtern.

Von den meisten angestellten und nun geschassten Managern hat sich der Porsche Chef Wiedeking in meinen Augen noch recht ordentlich verhalten.
Es hätte auch klappen können, das mit den 51 Prozent Anteil an VW.

Denkt mal an den ehemaligen Manager von Mannesman oder an den Oberfritz von der HRE, selbst der Jogi von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der noch die smarte Summe von 300 Mio. € an Steuergeldern an die schon pleite gegangene Lehman Brothers überwiesen hat, klagt noch auf Boni, etc. .

Schuld sind die Banken und die Spekulanten.
Die Politiker haben keine Chance, die Banker (Ackermann und Co.) haben die eigentliche Macht.

Insgeheim haben die Banken nie aufgehört den kleinen Mann zu vera..... Es wurde nur kurzfristig ein wenig weniger gemauschelt, nun läuft das alles wieder auf vollen Touren!

Beitrag von „jamesbond“ vom 21. August 2009 um 14:12

Jetzt wird aber ganz schön "am Denkmal" gerüttelt ..... oder

"Der Weg vom Autobauer zum Aktienzocker"

LG
james

Der frühere Porsche-Chef Wendelin Wiedeking ist nach dem Übernahmepoker mit VW ins Visier der Staatsanwaltschaft geraten. Die Strafverfolger gehen nach eigenen Angaben möglichen Verstößen gegen das Aktienrecht nach.

Was wird Wiedeking vorgeworfen?

Die Staatsanwaltschaft geht nach eigenen Angaben möglichen Verstößen gegen das Aktienrecht nach. Im Visier der Strafverfolger sind Ex-Porsche-Chef Wendelin Wiedeking und sein ehemaliger Finanzvorstand Holger Härter. Aber auch gegen andere Personen wird ermittelt. Eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft Stuttgart sagte, die Börsenaufsicht BaFin habe Hinweise auf unberechtigte Weitergabe von Insiderinformationen und auf den Verdacht der Marktmanipulation weitergeleitet. Porsche weist die Vorwürfe zurück. Die Ermittler hatten Räume von Porsche durchsucht und am Stammsitz in Stuttgart-Zuffenhausen Unterlagen beschlagnahmt. Bei der - letztlich gescheiterten - VW-Übernahme durch Porsche sollen die Zuffenhausener an der Börse den VW-Aktienkurs manipuliert haben. Wie soll das passiert sein? Nach Informationen der Wirtschaftswoche könnte Porsche nicht erst im Oktober, sondern bereits im Februar 2008 die Absicht gehabt haben, 75 Prozent der VW-Anteile zu übernehmen. Womöglich haben sie die Finanzmärkte bewusst getäuscht, um ihren Plan, VW zu übernehmen, durchsetzen zu können. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelte daraufhin wegen möglicher Kursmanipulation der Märkte.

Wie hat Porsche mit VW-Aktien gezockt?

Porsche schaffte das Kunststück, immer mehr Anteile am VW-Konzern zu erwerben und dabei auch noch Milliarden zu verdienen, anstatt die Aktien teuer zu bezahlen. Vermutlich begann die Zockerei bereits im Frühjahr 2005. Porsche kauft so genannte Calls. Das sind, vereinfacht ausgedrückt, Wetten auf einen steigenden Kurs. Je gewagter diese Wette, desto günstiger sind die Calls zu erhalten. Im Herbst 2005 malt Porsche-Chef Wiedeking eine vermeintliche Bedrohung für VW an die Wand: Es könne zu einer feindlichen Übernahme der Wolfsburger durch ominöse Hedgefonds kommen. Porsche erwerbe bis zu 20 Prozent der VW-Anteile, um fremde Investoren abzuwehren. Die Anteile werden nach und nach weiter aufgestockt. Möglicherweise strafrelevant wird es im März 2008. Da gibt Porsche bekannt, sich durch Optionen rund 50 Prozent der VW-Aktien gesichert zu haben. Eine weitere Aufstockung auf 75 Prozent sei nicht geplant, das versichert Porsche auch Anfang Oktober 2008 noch einmal. Weil die VW-Aktie zu diesem Zeitpunkt als vollkommen überteuert gilt, rechnet der Markt mit fallenden Kursen. Porsche dagegen erwirbt weiter massiv Kaufoptionen an VW-Papieren - heimlich. Nur drei Wochen, nachdem man noch eine Aufstockung ausgeschlossen hatte, verkündet Porsche dann die Kehrtwende: Man wolle bis zu 75 Prozent an VW erwerben. Der Kurs beginnt wieder zu steigen, schließlich schießt er innerhalb von zwei Tagen in die Höhe von 200 auf 1000 Euro. Wiedeking lässt die Optionsgeschäfte auflösen, nach Schätzungen von Analysten spült das fünf Milliarden Euro in die Porsche-Kassen.

Quelle des ganzen Artikels